

KLEINE ANDACHT

FÜR SICH ALLEIN, ZU ZWEIT ODER IN KLEINER RUNDE

Lied Evangelisches Gesangbuch Nr. 321

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut bis hierher hat getan.

Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinigen Gott, wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

Segensbitte

Ich bitte dich Gott:

Segne und behüte uns.

Sei schützend um uns
und schenke aller Welt Frieden.

AMEN.

Beginn

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. AMEN.

Gebet

Mein Gott, diesen Tag beginne ich mit dir.
Ich vertraue: Du bist da.

Abend und Morgen sind deine Sorgen;
segnen und mehren, Unglück verwehren
sind deine Werke und Taten allein.

Wenn wir uns legen, so bist du zugegen;
wenn wir aufstehen, so lässt du aufgehen
über uns deiner Barmherzigkeit Schein. AMEN.

Lied Evangelisches Gesangbuch Nr. 449

Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne,
die Finsternis weicht. Der Morgen sich zeigt,
die Röte aufsteiget, der Monde verbleicht.

Kommt, lasset uns singen, die Stimmen erschwingen,
zu danken dem Herrn. Ei bittet und flehet,
dass er uns beistehet und weiche nicht fern.

Gebet vom Guten Hirten - Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des Herrn immerdar. AMEN.

Biblische Lesung - Kleine Auslegung - Lied

Das finden Sie auf den (farbigen) Wochenblättern.

*Wenn Sie einen Andachtskalender haben,
können Sie auch damit weitermachen.*

Gebet

*Beim kleinen Stern * können Sie eine Pause machen und in Gedanken einfügen, an wen Sie denken.*

Gott, ich bitte dich für deine Welt:

Gib den Verzagten Mut
und erfülle die Verzweifelten mit Hoffnung. *

Schenke den Müden Ruhe. *

Schick Menschen, die uns zur Seite stehen
und sei den Einsamen nahe. *

Bewahre die Kranken und alle, die für sie sorgen. *

Halte die Sterbenden in deiner Hand. *

Stärke in dieser besonderen Zeit unsere Geduld,
gib uns Weisheit und Vertrauen. *

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN.

Lied „Das sollte Ihr, Jesu Jünger, nie vergessen“

1. Das sollt Ihr, Jesus Jünger, nie vergessen:
Wir sind, die wir von einem Brote essen,
aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder,
Schwestern und Brüder.
2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,
Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,
denn würden wir den letzten heiligen Willen
des Herrn erfüllen.
3. Ach dazu müsse Deine Lieb uns dringen!
Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen,
dass unter einem Hirten eine Herde
aus allen werde.

Lesung aus der Apostelgeschichte

In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, erhob sich ein Murren unter den griechischen Juden in der Gemeinde gegen die hebräischen, weil ihre Witwen übersehen wurden bei der täglichen Versorgung.

Da riefen die zwölf Apostel die Menge der Jünger zusammen und sprachen: „Es ist nicht recht, dass wir für die Mahlzeiten sorgen und darüber das Wort Gottes vernachlässigen. Darum, Ihr lieben Brüder, seht Euch um nach sieben Männern in Eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst. Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben.“

Und die Rede gefiel der ganzen Menge gut; und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes und sechs weitere Männer. Diese stellten sie vor die Apostel; die beteten und legten die Hände auf sie.“

Angedacht

So fing es an. Wir lesen hier von der Gründung der Diakonie. Heute gibt es beides: auf der einen Seite „die Kirche“ mit ihren Gemeinden, in denen man zusammenkommt, um miteinander Gottesdienst zu feiern, die Bibel zu lesen, in Chören zu singen, sich auf die Konfirmation vorzubereiten..., auf der anderen Seite „die Diakonie“ mit ihren Beratungsstellen, Heimen und Einrichtungen, in denen man in den verschiedensten Lebenslagen Rat und Unterstützung findet.

Manchmal hat man den Eindruck: Beides hat nicht viel miteinander zu tun. Nach dem Studium habe ich ein halbes Jahr ehrenamtlich in einer Tageswohnung für wohnungslose Männer gearbeitet. Es dauerte einige Wochen, bis mein Blick auf das Türschild fiel und ich entdeckte, dass ich bei der Diakonie und damit bei der Kirche beschäftigt war.

Auf der anderen Seite: Im Leitbild unserer Petrusgemeinde steht, dass wir uns bemühen, die Stärkung der Gemeinde nach innen und die Mission nach außen in guter Weise zu verbinden. Das ist gut und richtig – aber eigentlich soll sich der christliche Glaube nicht in zwei, sondern in drei Richtungen entfalten.

Die griechischen Wörter dafür heißen: Leiturgia (Gottesdienst, die Anbetung Gottes – Stärkung nach innen), Martyria (Mission, die Weitergabe der Frohen Botschaft nach außen) – und Diakonia (der Dienst an allen, die

Unterstützung nötig haben). Dazu kommt noch die Koinonia (Gemeinschaft), die alles zusammenhält.

Unsere Lesung zeigt: Es ist sinnvoll, die Diakonia auszugliedern und sie Menschen anzuvertrauen, die sich voll und ganz dieser Aufgabe widmen. Und auch in unserer Zeit profitieren viele – vielleicht auch Sie – davon, dass es die Diakonie mit ihren Einrichtungen gibt und dass dort gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, die sich mit ganzem Einsatz um die kümmern können, die sich ihnen anvertrauen. Nur die „Koinonia“, die Gemeinschaft bleibt hin und wieder auf der Strecke...

Da ist es gut, dass es Initiativen wie diese gibt: Die Pastorinnen und Pastoren der Schweriner Kirchengemeinden schreiben Andachten, die in erster Linie in den Heimen der Diakonie gefeiert oder gelesen werden. Überhaupt sind es am ehesten die älteren Menschen, bei denen beides wieder zusammenläuft: Sie wohnen vielleicht in einem Haus der Diakonie oder eines anderen Trägers oder Sie nehmen deren Dienste in Anspruch – und Sie feiern diese Andacht oder Sie halten auf andere Weise die Verbindung zu Ihrer Heimatgemeinde. So sind Sie vielleicht auch am ehesten die, die beide in ihre Gebete einschließen. Es genügt nämlich nicht, dass die Apostel einmal, ganz am Anfang, den „sieben Armenpflegern“ die Hände aufgelegt und für sie gebetet haben. Gebet haben beide immer nötig: Kirche und Diakonie.

Andacht von Pastor Jens-Peter Drewes, Petrusgemeinde